

Pressemitteilung

Forderungsempfehlung der IG Metall von 5 Prozent nicht realistisch

Magdeburg, 28. Januar 2016

Die Forderung der IG Metall nach einer Entgelterhöhung von 5 Prozent über einen Zeitraum von 12 Monaten für die nächste Tarifrunde erfolgt ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung. „Wer eine solche Forderung aufmacht, blendet die derzeitige Situation der Firmen und die konjunkturelle Entwicklung der Metall- und Elektroindustrie aus“, erklärt Matthias Menger, Hauptgeschäftsführer vom Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V.

Gegenwärtig erleben wir eine vom Binnenkonsum getragene Scheinkonjunktur. Diese wird durch günstige Wechselkurse, niedrige Ölpreise und Zinsen unterstützt. Diese Entwicklung hat keine Auswirkungen auf die Entwicklung in der Metall- und Elektroindustrie. Deren Erfolg bemisst sich am exportorientierten Geschäft und gerade hier stagniert die Entwicklung bzw. verschärft sich die Marktsituation. Denn insbesondere die Schwellenländer wie China verzeichnen ein fragiles Wachstum bzw. stagnieren. Verschärft wird die Situation durch die Russlandsanktionen. Sachsen-Anhalts mittelständisch geprägte M+E-Branche, zu denen sehr viele Maschinen- und Anlagenbauer gehören, trifft es besonders hart.

„Wir haben seit 2008 nur eine Produktivitätssteigerung von 2 Prozent erfahren, aber die Entgelte um 20 Prozent erhöht. Anstatt zu einem Höhenflug anzusetzen, muss die Devise sein: Maß halten und den Standort sichern“, sagt Matthias Menger.

Pressesprecher:

Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V.

Herr Jan Pasemann

Humboldtstraße 14

39112 Magdeburg

Tel. +49 (0)391-62 888 51

Mobil: +49 (0) 152-54 59 47 69

E-Mail: pasemann@vme.org

